

## Statement des neuen BkF-Vorstandes

### Das Kino als kulturelle und soziale Praxis muss endlich zur gesamtstaatlichen Aufgabe werden

*Die Vorstellung der acht Punkte zur Reform des Filmfördergesetzes durch die Kulturstatsministerin Claudia Roth in der Süddeutschen Zeitung vom 15.2.2023 ist innerhalb der Branche auf ein geteiltes Echo gestoßen. Der Bundesverband Kommunale Filmarbeit e. V. (BkF) schließt sich der kritischen Betrachtung der vorgestellten Eckpunkte an, denn nach wie vor dominiert der ökonomische Blick auf das Kino.*

Der BkF bemängelt unter anderem, dass, soweit die genannten Punkte dies erkennen lassen, nach wie vor ein eklatantes Ungleichgewicht zwischen der Förderung der Produktion auf der einen sowie der Kino- und Festivalauswertung auf der anderen Seite herrscht. Es genügt längst nicht mehr, die Herstellung von Filmen zu fördern und diese dann ihrem Schicksal zu überlassen. Vielmehr müssen die Kinos - und dabei insbesondere jene, die sich der Vermittlung von Filmkultur und Filmbildung verschrieben haben - massiv gestärkt werden. Dies gilt ebenso für Filmfestivals, die für die Sichtbarmachung künstlerisch anspruchsvoller Filme immer mehr an Bedeutung gewinnen. Ohne diese Auswertungsformen drohen künstlerisch ambitionierte Filme von den Leinwänden und damit aus dem öffentlichen Bewusstsein zu verschwinden.

#### Kulturelle Perspektive auf das Kino gefordert

Der BkF fordert daher im Zuge der Neuordnung der Filmförderinstrumente des Bundes eine dezidiert kulturelle Sichtweise auf das Kino. Heißt konkret: Zumindest in jedem urbanen Ballungsraum sowie in der gesamten Fläche muss mindestens ein Kino ausschließlich künstlerischen und historischen Positionen des Films vorbehalten, gewerblichen Maßstäben enthoben sein sowie das gesamte Spektrum des Films technisch wie formal darstellen können. Diese Kinos müssen dementsprechend gefördert sein. Zugleich bedarf es besonderer Maßnahmen, um den Fortbestand der Filmkultur auch im ländlichen Raum zu stärken und zu sichern. „Wir reklamieren einen strukturierten Prozess, um diese Kinos im öffentlichen Raum zu sichern“, äußert sich der neu gewählte Vorstand des BkF.

Das Kino als kulturelle und soziale Praxis in all ihren Facetten und Ausprägungen muss endlich zur gesamtstaatlichen Aufgabe werden. Die Kommunalen Kinos erwarten hier seitens des Bundes ein deutliches Bekenntnis verbunden mit einer spürbaren Stärkung dieser Kinoform.

**Über den Bundesverband kommunale Filmarbeit e.V.:** Der BkF ist der Verband der Kommunalen Kinos, nicht-kommerziellen Filmtheater, studentischen Filmclubs und filmkulturellen Initiativen und Einrichtungen in Deutschland. In ihm haben sich rund 160 Mitglieder zu einem Netzwerk der Filmkultur zusammengeschlossen. Sitz des Verbandes befindet sich in Frankfurt am Main.

Der Vorstand des BkF steht für Presseanfragen zur Verfügung. Kontakt über die Geschäftsstelle:

Dr. Johannes Litschel

+49 69 61 99 4711

[presse@kommunale-kinos.de](mailto:presse@kommunale-kinos.de)

Bundesverband kommunale Filmarbeit e.V.

<https://twitter.com/KommunaleKinos>

[www.kommunale-kinos.de](http://www.kommunale-kinos.de)